



Goldhamster

Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.



Präambel

Dieses Merkblatt gilt für alle als Heimtiere gehaltenen Goldhamster, einschließlich aller Farbvarianten und Zuchtformen. In dieses Merkblatt flossen die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Bedürfnisse von Hamstern in Bezug auf deren Haltung mit ein. Tierhalter:innen sollen diese Vorgaben als Richtschnur für eine Anpassung der Haltung und auch insbesondere bei Neuanschaffung zur Überlegung dienen, inwieweit die Bedürfnisse erfüllt werden können.

Die Haltung von Hamstern ist aufwendig und erfordert umfassendes Wissen, u. a. aufgrund ihres großen Bewegungs- und Grabebedürfnisses. Eine art- und bedarfsgerechte Ernährung zur Vermeidung von gesundheitlichen Schäden (u.a. Adipositas) ist essenziell.

Hamster sind aktive, neugierige und lauffreudige Tiere und können gut als Heimtiere gehalten werden. Sie sind jedoch keine Schmusetiere. Sie sollten nur dann berührt werden, wenn sie freiwillig den Kontakt zum Menschen suchen und jederzeit die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen.

Biologie

Der Syrische Goldhamster (*Mesocricetus auratus*) stammt aus den Halbwüsten Asiens und Syriens wo er in Erdhöhlen mit mehreren Kammern und langen Gängen lebt. Inzwischen gibt es viele Zuchtformen mit unterschiedlichen Farb- und Fellvariationen.

Goldhamster in Heimtierhaltung sind nachtaktive Einzelgänger, während sie in freier Wildbahn eher dämmerungsaktiv sind. Sie dulden außerhalb der Paarung keine Artgenossen in ihrem Territorium.

Mit 6 – 8 Wochen werden Goldhamster geschlechtsreif. Die Tragezeit beträgt 15 – 18 Tage. Die Wurfgröße kann stark variieren: mehr als 10 Jungtiere sind keine Seltenheit. Die Weibchen sind unmittelbar nach der Geburt wieder empfängnisbereit, so dass es zu einem erneuten Wurf kommen kann, obwohl der vorherige Wurf noch von der Mutter abhängig ist. Die Lebenserwartung beträgt 2 – 3 Jahre.

Die Geschlechtsbestimmung bei Hamstern erfolgt über den Anogenitalabstand (Abstand zwischen Anus und Geschlechtsöffnung), der bei Männchen deutlich größer ist. Zudem sind bei geschlechtsreifen Männchen die Hoden gut sichtbar. Goldhamster besitzen Flankendrüsen, die bei älteren Tieren durch ihre dunklere Färbung gut erkennbar sind.

Hamster kommunizieren vor allem über Körpersprache. Akustische Kommunikation findet bei der Paarung und der Jungenaufzucht im für Menschen nicht hörbaren Ultraschallbereich statt. Nur bei Auseinandersetzungen mit Artgenossen kann es zu Lauten wie Quieken, Fauchen oder Knurren kommen, die auch für das menschliche Ohr wahrnehmbar sind.

Goldhamster verbringen die Tageszeit in selbstgegrabenen Gängen etwa einen Meter unter der Erde und trennen dort ihre Funktionsbereiche: Fressen und Futterlagern (Vorratskammer), Schlafen (Schlafkammer) und Kot- und Urinabsatz (Toilettenkammer).

Die Wohlfühltemperatur von Goldhamstern liegt zwischen 18°C und 24°C. Höhere Temperaturen können kritisch für die Tiere werden (Gefahr eines Hitzschlags). Bei niedrigen Temperaturen, Licht- und/oder Futtermangel fallen sie in einen „Torpor“, bei dem sie ihre Stoffwechselaktivität auf ein Minimum reduzieren. Die Tiere sind starr und reagieren nicht auf Außenreize, was oft fälschlicherweise als Tod interpretiert wird. Die Tiere müssen durch eine Veränderung der Außenreize (Licht/Wärme) wieder aufgeweckt werden und wieder Futter und Wasser zu sich nehmen. Deshalb sollten Hamster im Winter nicht in ungeheizten Räumen gehalten oder mehrere Tage allein gelassen werden.

Hamster haben ständig nachwachsende Schneidezähne (bis zu 3,5 mm pro Woche), die bei der natürlichen Futteraufnahme und beim Nagen abgenutzt werden. In ihren Backentaschen (Ausstülpungen der Maulschleimhaut) transportieren Hamster Futter in ihren Bau.

Übersicht Ernährung

Goldhamster spezifische Körner-Saatenmischung

Ständiger Zugang zu Heu

Ständiger Zugang zu frischem Wasser

1 x pro Woche tierisches Eiweiß

Naturbelassene Äste zum Benagen

Täglich Frischfutter

Vegane Ernährung ist nicht artgerecht

Übersicht Einrichtung Gehege

Gehege Mindestmaß 100 x 50 x 50 cm

Einstreutiefe mindestens 25 cm

Mindestens 3 Unterschlupfmöglichkeiten

Sandbad Mindestmaß 20 x 20 cm

Laufrad Mindestdurchmesser 30 cm

Ernährung

Als Gemischtköstler ernähren sich Goldhamster sowohl von Sämereien, Körnern und Frischfutter als auch von tierischem Protein.

Eine ausgewogene Ernährung setzt sich zusammen aus:

- Passende Körner- und Saatenmischung
- Etwas Frischfutter
- 1 x pro Woche tierisches Eiweiß
- Ergänzend Zweige und Äste als Nagematerial
- Wasser und Heu ständig zur Verfügung

Im Handel gibt es spezielle Körnermischungen für Goldhamster, die hauptsächlich fettarme Saaten und Körner enthalten. Das Verhältnis sollte etwa 70:30 mehlhaltige zu ölhaltige Saaten betragen, mit einem Rohproteingehalt von 10-14% (für trächtige und säugende Tiere ist ein höherer Eiweißgehalt notwendig).

Faustregel ist 2-3 TL Futter pro Tag pro Goldhamster. Diese Menge muss gegebenenfalls individuell angepasst werden. Sehr fetthaltige Saaten wie Sonnenblumenkerne sollten nur als Leckerli gegeben werden und nicht in der normalen Futtermischung enthalten sein.

Das Saatenmischfutter wird durch Frischfutter wie Kräuter, Gemüsegrün oder Salate (z. B. Endivie, Feldsalat) und kleine Mengen an Gemüse (z. B. Gurke, Petersilienwurzel) ergänzt. Dabei eignen sich besonders Gemüsesorten und Kräuter, die nicht blähen und wenig Zucker enthalten. Bereits sehr kleine Mengen sind ausreichend. Obst steht im Verdacht, für das Auftreten von Diabetes mellitus verantwortlich zu sein und sollte wenn dann nur in geringen Mengen verfüttert werden.

Wenn in der Futtermischung kein tierisches Eiweiß enthalten ist, kann dies durch 1 x wöchentliche Zufütterung einer kleinen getrockneten Heuschrecke oder Grillenart, einer finger-nagelgroßen Portion Magerquark, Naturjoghurt, salzarmen Hüttenkäse oder wenig hartgekochtem Eiweiß ausgeglichen werden. Hamster sind laktosetolerant. Die Laktose wird, anders als beim Menschen bereits im Vormagen verdaut. **Eine vegane Ernährung von Goldhamstern ist nicht artgerecht und kann zu gesundheitlichen Problemen führen.**

Zweige von ungespritzten Bäumen, Holzstücke mit Rinde und Heu sorgen für Beschäftigung. Kleine Stückchen Hirse oder Grasähren sind ein gutes Beschäftigungsfutter. Heu dient nicht nur als Nistmaterial, sondern deckt auch den Rohfaserbedarf der Hamster und muss daher immer zur Verfügung stehen.

Trinkwasser muss immer zur Verfügung stehen und sollte in einem erhöht aufgestellten, gut erreichbaren Napf angeboten werden, der täglich gereinigt wird. Trinkflaschen, die zusätzlich zum Wassernapf angeboten werden können, verschmutzen und verstopfen leicht und sollten daher täglich besonders gründlich gereinigt werden.

Sehr kalziumreiche Futtermittel, Mineral- oder Salzlecksteine sind für eine gesunde Hamsterernährung nicht notwendig und können bei übermäßigem Verzehr sogar der Gesundheit schaden. Im Handel angebotene Leckerlis (z. B. Joghurtdrops, Hamsterbiscuit) enthalten häufig Zucker, Melasse oder Honig. Da diese Stoffe gesundheitsschädlich sind, sind sie unbedingt zu vermeiden. Als gesunde Leckerlis eignen sich Nüsse, Sonnenblumen- und Kürbiskerne in sehr kleinen Mengen.

Das Hamstern gehört bei allen Hamstern zu dem natürlichen Verhalten. Können keine Vorräte angelegt werden, führt dies bei den Tieren zu deutlich erhöhtem Stress. Daher sollte immer etwas mehr Körnermischfutter angeboten werden als der nächtliche Verbrauch ist.

Pflege und Kontrolle



Futter- und Trinkgefäße müssen täglich gesäubert werden. Nicht gefressenes, welkes Frischfutter ist täglich auszutauschen. Verschmutzungen sind bei Bedarf großzügig zu entfernen. Da sich Hamster vorzugsweise über den Geruch orientieren, sollte das Gehege nur in Etappen gereinigt werden. Oft ist eine Reinigung der mit Urin und Kot verschmutzten Bereiche ausreichend. Nach der Reinigung sollte immer etwas alte Streu mit der neuen Einstreu vermischt werden.

Hamster bunkern ihr Futter in Vorratskammern. Diese Stellen müssen täglich kontrolliert und gereinigt werden, damit es nicht zu Verderbnisprozessen kommt. Die Vorratskammern sollten jedoch nicht komplett geleert werden.

Unterbringung

Studien belegen, dass Hamster sich ab einer Fläche von einem Quadratmeter am wohlsten fühlen. **Mindestmaße von 100 cm x 50 cm x 50 cm (L x B x H) dürfen nicht unterschritten werden.** Die Fläche sollte durch Etagen, die kombiniert zusätzliche Laufwege ermöglichen, vergrößert werden. Nur so kann das Lauf- und Explorationsbedürfnis der Tiere befriedigt werden. Da Hamster keine nutzbaren Krallen haben und schlecht nach unten klettern können, müssen die Zugangsrampen zu den Etagen möglichst flach sein.

Einstreutiefen von 40 cm werden bevorzugt, **eine 25 cm tiefe grabfähige Bodenschicht muss dem Tier immer zur Verfügung stehen.** Die Einstreu muss staubarm und weich sein. Geeignet sind Mischungen aus Kleintierstreu und Papiereinstreu, oder ähnliches weiches, saug- und grabfähiges Substrat. Spitze, scharfkantige Einstreu, wie Holzschnitzel, Hanf-, Flachs- oder Leinstreu, aber auch Strohpellets, Torf, Erde oder Katzenstreu sind ungeeignet. Die Einstreu sollte zu einem Drittel mit Heu gemischt werden damit angelegte Gänge stabil sind.

Als besonders geeignet haben sich neben Eigenbauten, Nagarien, Aquarien oder Terrarien erwiesen. Aquarien und Terrarien müssen mindestens durch eine Gitterabdeckung gut belüftet werden. Diese darf für die Tiere nicht erreichbar sein.

Gitterkäfige sind für Hamster nicht geeignet, da sie nicht verletzungssicher sind. Hamster können beim Klettern abrutschen oder Gliedmaßen einklemmen. Zudem ist das Einbringen einer tiefen Einstreu nicht möglich. Aufgrund der dämmerungs- und nachtaktiven Lebensweise von Hamstern sollte eine möglichst ruhige Umgebung ausgewählt werden.

Hamster benötigen mindestens drei Unterschlupfmöglichkeiten (Futter-, Schlaf- und Toilettenhaus). Verstecke darüber hinaus werden gerne angenommen. Bewährt hat sich eine Kombination aus mehrkammerigen Schlafhäusern und Holz- bzw. Korkröhren, Grasnestern, Wurzeln und Verstecke aus zernagbares Material wie Papier oder unbedruckter Karton. Äste bieten den Tieren Beschäftigung und können als strukturelle Elemente für den Bau künstlicher unterirdischer Tunnel und Kammern genutzt werden. Das Schlafhaus sollte idealerweise in der Streu eingegraben sein, damit es darin dunkel ist.

Die Ein- und Durchgänge von Häusern, Verstecken und Röhren sollten mindestens 7 cm breit sein, damit der Hamster auch mit gefüllten Backentaschen bequem hindurchpasst, ohne sich zu verletzen.

Zum Nestbau eignen sich weiches Material wie Heu, Baumwollstreu oder Zellstoff. Hamsterwatte (auch vollverdauliche) oder faserige Materialien sind ungeeignet und können sowohl Backentaschenverstopfungen wie auch abgeschnürte Gliedmaßen bewirken. Gleiches gilt für Zubehör aus Seilen oder Stoffen.

Ein tierschutzgerechtes Laufrad sollte auch in gut strukturierten Haltungseinrichtungen zur Verfügung stehen. Es sollte mindestens einen Durchmesser von 30 cm haben, damit der Hamster mit geradem Rücken laufen kann. Zudem sollte das Laufrad eine geschlossene Lauffläche und Rückwand haben, um Quetschungen zu vermeiden.

Um ihr Fell zu pflegen und ihr Komfortverhalten auszuleben, benötigen die Tiere jederzeit Zugang zu einem Sandbad in einer Schale mit mindestens 20 x 20 cm Größe. Geeignet ist ein spezieller rundkörniger, sehr feiner Sand (z. B. Chinchillasand), der insbesondere bei Verschmutzungen mit Kot und Urin regelmäßig gewechselt werden muss. Scharfkantiger Quarzsand, Vogelsand oder Bausand sind ungeeignet.

Beim Zubehör ist auf Qualität zu achten. Ritzen, Splitter, spitze Nägel oder für das Tier erreichbarer Heißkleber stellen ein Verletzungs- bzw. Gesundheitsrisiko dar. Plastikteile werden zernagt und es besteht die Gefahr, dass scharfkantige Teile abgeschluckt werden. Deswegen sollten vorrangig Naturmaterialien verwendet werden. Bei Verwendung von ringsum geschlossenen Glas- oder Kunststoffheimen ist eine gute Belüftung von oben sicherzustellen. Röhrensysteme aus Plastik sind zu vermeiden, da sie kein Ersatz für das natürliche Grabverhalten sein können. Außerdem bieten die durchsichtigen Röhren keine optische Rückzugsmöglichkeit. Sie können jedoch in der Einstreu vergraben oder fest eingebaut als Verbindung zwischen verschiedenen Gehegen dienen.

Auslauf

Wenn der Hamster Auslauf außerhalb des Geheges erhält, sollte dies stets in einem abgesicherten Bereich der Wohnung erfolgen. Auf dem Balkon, der Terrasse oder im Garten können Wetter, giftige Pflanzen oder Fressfeinde für den Hamster gefährlich werden. Deswegen sollte der Hamster immer in der Wohnung bleiben.

Gesundheitszustand / Krankheitsanzeichen

Der Hamster ist täglich während der Aktivitätsphase in Augenschein zu nehmen. Viele Krankheiten entwickeln sich schleichend und relativ unbemerkt. Die sicherste Methode, um erste Krankheitsanzeichen frühzeitig zu erkennen ist eine **wöchentliche Kontrolle** der Schneidezähne, der Krallen, aller Körperöffnungen, des Fells sowie des Gewichts. Am einfachsten lockt man das Tier hierfür in ein Gefäß und stellt beides auf eine Küchenwaage.

Geringe Gewichtsschwankungen bei erwachsenen Hamstern sind normal (Füllzustand der Backentaschen), größere Gewichtsschwankungen bei leeren Backentaschen sind tierärztlich abzuklären.

Haut- und Fellerkrankungen entstehen meistens durch Ektoparasiten (oft Milben) oder durch Hautpilze. Parasiten können durch neues Käfigzubehör eingeschleppt werden. Gerade Naturmaterial sollte daher genau kontrolliert werden, bevor es in den Käfig kommt.

Backentaschenverstopfungen können durch stark quellende oder auch klebende Futtermittel entstehen. Sie sind gut daran erkennbar, dass der Hamster meist einseitig eine Tasche nicht mehr entleert.

Auffällige Tiere mit Symptomen wie Bewegungsunlust, veränderte Schlafzeiten, struppiges, mattes Fell, Durchfall (dieser kann unbehandelt schnell zum Tode führen), nasser Schwanz, geschlossene Augen, Speicheln sollten unverzüglich einer/m nagetier erfahrenen Tierärztin/arzt vorgestellt werden. Zeigt ein Hamster zusammengekniffene Augen, angelegte Ohren, angelegte Tasthaare, einen steifen, hochbeinigen Gang oder einen gekrümmten Rücken, so sind dies Anzeichen von Schmerz. Dafür reicht bereits das Vorhandensein von einem der beschriebenen Symptome. Die Ursache ist ebenfalls tierärztlich abzuklären.



Weitere Tierschutzaspekte

Sandbad, Wasser- und Futternapf (Porzellan, kein Plastik) sollten erhöht platziert werden, damit sie nicht eingegraben werden. Grundsätzlich müssen alle schweren Gegenstände gegen Umkippen oder Untergraben gesichert werden (Verletzungsgefahr). Goldhamster haben als bodenlebende Tiere kein Gefühl für Höhe und sind daher besonders absturzgefährdet (Tisch, Hand oder ungesicherte Käfigetagen), darauf ist bei der Einrichtung zu achten.

Um Stress für die Tiere zu vermeiden, ist auf den richtigen Umgang zu achten. Goldhamster sind keine Streichtiere. Dennoch sollten sie vorsichtig an Handling für Untersuchungen, Pflegemaßnahmen u. ä. gewöhnt werden. Hamster sollten nicht mit der Hand eingefangen werden, da es sie unter Stress setzt und in dieser Angstsituation beißen können. Mit Hilfe einer Pappröhre oder noch besser einem Plastik- oder Glasgefäß lassen sie sich jedoch gut einfangen. Zutrauliche Tiere lässt man von sich aus auf die eigene Hand laufen und kann sie dann anheben.

Hamsterkugeln und ähnliche Konstruktionen sind ungeeignet und tierschutzwidrig; sie engen das Tier ein, erlauben keine zielgerichtete Fortbewegung und können bei Abstürzen von Tischkante oder Treppenabsatz gefährlich sein. Auch Hamstergeschirre sind tierschutzwidrig (vgl. TVT-Checkliste für tierschutzwidriges Zubehör; Merkblatt 62).

Veränderungen in der Fellstruktur wie Haarlosigkeit, Locken oder extrem langes Fell, welches der Hamster nicht mehr pflegen kann, gelten als Qualzuchten im Sinne des § 11 b Tierschutzgesetz. Dasselbe gilt für die Zuchtform Rex-Goldhamster, weil die Kräuselung der Haare auch die Tasthaare in unterschiedlicher Ausprägung betreffen kann.

Gesundheitliche Probleme bis hin zu Totgeburten können durch die Zucht auf spezielle Fellfarben und -strukturen (z. B. Roan) entstehen. Hier ist vor der geplanten Verpaarung die einschlägige Fachliteratur zu beachten.

Hamster können nicht nur bei (Hobby-)Zuchten oder im Zoofachhandel gekauft werden, sondern auch aus dem Tierheim oder einer Auffangstation bzw. Hamsterhilfe adoptiert werden.

Dieses und andere Merkblätter zur Heimtierhaltung finden Sie auch hier:



Dieses Merkblatt wurde im April 2025 vollständig überarbeitet und neu veröffentlicht